

## Protokoll

# 36. Projektausschuss- und Vorstandsitzung / PROJEKTAUSWAHLGREMIIUM der LEADER-Region Zeitkultur Oststeirisches Kernland

**Datum:** 19.06.2017, 18.30-22.00 Uhr

**Ort:** LEADER-Büro, Hartl/Kaindorf

### TeilnehmerInnen:

20 Mitglieder des Projektauswahlgremiums

### Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Projektvorbesprechung
4. Projektvorstellung, Diskussion & Bewertung, Beschlussfassung
  - Baukultur Oststeiermark: Umsetzung VS Gschmaier
  - FlussDialog: Filmdoku/Feistritzenquete
4. Allfälliges

Erght an alle Mitglieder des Projektauswahlgremiums.

Erstellt am 20.06.2017 von Sandra Nistelberger

## 1. Begrüßung

Obmann Josef Singer und Mag. Wolfgang Berger begrüßen die Anwesenden und stellen die Beschlussfähigkeit fest.

## 2. Genehmigung der Protokolle

Obmann Josef Singer stellt die Frage, ob das Protokoll zur letzten Vorstandssitzung an alle Mitglieder ergangen ist und ob dazu Fragen offen bestehen.

### **Beschluss:**

Es wird einstimmig festgestellt, dass das Protokoll ordnungsgemäß ergangen ist, keine offenen Fragen bestehen, die Inhalte richtig wiedergegeben wurden und daher das Protokoll bestätigt werden kann.

## 3. Projektvorbereitung

### **a) Streuobst-Qualitätsverbund international**

Mag. Engelbert Prasl und Werner Retter präsentieren ihre Projektidee. 3-5 Obstsaft-Produzenten aus Österreich (Werner Retter), Italien und Deutschland wollen gemeinsam eine Streuobst-Akademie samt Verkaufsraum gründen. Derzeit befinden sie sich in der Planungsphase, wobei das Projekt in einer der drei Regionen umgesetzt werden soll. Die Entscheidung, wo dies sein wird, trifft die Gruppe der ProduzentInnen. In weiterer Folge sei die Gruppe offen für neue Mitgliedsbetriebe. Es wird ein entsprechendes, von der Gruppe erarbeitetes Regelwerk geben, welche Betriebe teilnehmen können.

Einerseits soll ein Verkaufsraum entstehen, in dem deren Produkte präsentiert werden. Andererseits

sollen Schulungen für Landwirte, Konsumenten und Sommeliers angeboten werden – ähnlich der Weinakademie in Rust. Diese führt jährlich rund 300 Veranstaltungen durch, die ca. 15.000 Nächtigungen in die Region bringen.

Ziel sei es, eine höhere Wertschätzung zu erreichen und damit höhere Preise zu erzielen. Die Gesamtkosten würden rund Euro 250.000,00 für die Adaptierung der Räumlichkeiten und die Akademie betragen. Weiters soll eine Marke für die Säfte kreiert werden. Das Projektmanagement wird von Mag. Engelbert Prasl übernommen.

#### **Diskussion:**

Werner Retter ergänzt, dass die Kompetenz für Obstsäfte und alkoholfreie Getränke gesteigert werden soll. Bgm. Erich Prem sieht die Chancen zur Kompetenzsteigerung als gegeben, wenn die Akademie eine ähnlich hohe Qualität wie die Weinakademie erreicht.

Für Karin Kaufmann-Kräftner befindet sich die Gruppe noch sehr stark in der Projektentwicklung. Sie wünsche sich mehr Struktur: wer ist Projektträger? Wie kann man sich EU-weit besser vernetzen? Wo soll es umgesetzt werden? Dann könne man besser beurteilen, was auf LEADER-Ebene möglich sei.

Alois Pörtl und Bgm. Johann Schirnhofner hören zum ersten Mal von dieser Projektidee. Alois Pörtl betont, dass ein solches Kompetenzzentrum derzeit definitiv fehle. Es wurde erwähnt, dass die Umsetzung möglicherweise im Schloss Pöllau angedacht sei. An Bgm. Johann Schirnhofner ist die Gruppe bisher nicht herangetreten. Werner Retter habe im Schloss Pöllau lediglich Lagerräumlichkeiten gemietet. Aus der Sicht von Bgm. Johann Schirnhofner müsste zuerst geklärt werden, wo die Umsetzung stattfinden soll, erst dann kann man bewerten, ob unsere LEADER-Region zuständig ist.

Obmann Josef Singer fragt nach den internationalen Partnern. Werner Retter möchte diese nicht nennen, es gäbe aber entsprechende Absichtserklärungen. Das Projekt werde aber dort umgesetzt, wo sie die besten Voraussetzungen dafür bekommen, dies könne lt. Werner Retter auch in einem anderen Ort der Steiermark sein.

Mag. Engelbert Prasl ergänzt, dass die Kosten für die Raumadaptierung eher untergeordnet seien.

Etwa 60% der Gesamtkosten beziehen sich auf das Marketing. Das Projekt sollte jedenfalls so schnell als möglich starten.

**Empfehlung:**

Da die Projektstruktur noch unklar ist, empfiehlt das Projektauswahlgremium ein Vorprojekt zur Entwicklung der wesentlichen Projektinhalte mit einer klaren Angabe zu den entsprechenden Kostenarten. Dies wäre mit Kosten von maximal Euro 20.000,00 und einer 60%igen Förderung denkbar. Vorab muss klar dargestellt werden, dass das Vorhaben einen eindeutigen regionalen Bezug zum Oststeirischen Kernland hat. Gegenwärtig ist unklar, um welche Partner bzw. um welche Art der Kooperation es sich handelt. Es sollten die wesentlichen weiteren Inhalte ausgearbeitet werden. Erst dann kann die Umsetzung entsprechend bewertet werden.

**b) PikaPokaNei – Spiele auf Zeit**

Dieser Projektvorschlag wird vertagt.

## **4. Projektvorstellung, Diskussion & Bewertung**

**a) Baukultur Oststeiermark: Umsetzung VS Gschmaier**

Das vorliegende Projekt wurde nach Ablauf der Frist zur Beantragung der Projekte in der LEADER-Region Zeitkultur Oststeirisches Kernland vorgebracht. Um die Einreichung im aktuellen Call des Landes Steiermark zu gewährleisten, bittet Obmann Josef Singer darum, das Projekt dennoch zu berücksichtigen.

**Beschluss:**

Die Behandlung und Beschlussfassung des vorliegenden Projektes im Rahmen dieser Sitzung wird einstimmig angenommen.

Mag. Michael Pendl und Bgm. Erich Prem stellen das Projekt vor. Die Volksschule Gschmaier ist ein historisch wertvolles Gebäude an einem der schönsten Plätze der Gemeinde Gersdorf an der Feistritz. Am selben Platz ist auch eine denkmalgeschützte Kapelle zu finden. Beides – Kapelle und ehemalige Volksschule – werden derzeit um rund Euro 1 Mill. saniert. In der Volksschule entstehen im 2. und 3. Stock Wohnungen, die von einem Bauträger finanziert und vermietet werden. Das Untergeschoss soll für die Jugendlichen der Region geöffnet werden. Dazu fand im Rahmen des Vorprojektes ein Jugendbeteiligungsprozess mit dem Unternehmen Brandweiner-Schrott KG statt. Die Jugendlichen wünschen sich einen Raum, wo sie sich treffen können, wo sie ihre Materialien lagern können und auch ihr Aktivitäten zur Brauchtumpflege setzen kann. Dies soll einerseits durch 2 Jugendräume mit Küche und Lagermöglichkeiten sowie dem Vorplatz ermöglicht werden. Dieser soll entsprechend gestaltet, mit Sitzmöglichkeiten versehen und mit einer ausziehbaren Plane für wetterunabhängige Aktivitäten im Freien ausgestattet werden. Da Anfang August das jährliche Landjugendfest stattfinden wird, sollen jedenfalls die beiden Jugendräume bis dahin fertiggestellt sein. Im Winter 2017/2018 wird von den Jugendlichen selbst Kreativmöbel gebaut – die entsprechenden Materialien wurden in der Kostenübersicht berücksichtigt.

Es liegt ein Förderantrag mit Euro 141.447,34 bzw. einer 60%igen Förderung von Euro 84.868,40 vor. Vor Beginn der Sitzung des Projektauswahlgremiums wurde eine aktualisierte Kostenübersicht über Euro 165.365,02 vorgelegt.

### **Diskussion:**

Die anwesenden Bürgermeister weisen darauf hin, das es innerhalb der Region noch viele Plätze gibt, die neu zu gestalten wären. Die Folgewirkung bei Genehmigung des Gesamtprojektes sei jedenfalls zu berücksichtigen.

Alois Pörtl versteht die Wünsche der Jugendlichen nach einem besonderen Platz, einem sozialen Treffpunkt. Er berichtet von der Feuerwehrjugend in Pöllau, die sich sehr stark engagieren. Ihnen muss allerdings auch etwas geboten werden, um sie als künftige, freiwillige Helfer aufzubauen und zu binden. Bgm. Erich Prem bekräftigt diesen Standpunkt – die Jugend muss gefördert werden, damit sie nicht abwandern.

Theresia Heil bemerkt, dass sich gerade der Außenbereich dafür eignen würde, dass sich die Jugendlichen einbringen und an der Platzgestaltung mitarbeiten. Franz Grabenhofer unterstützt diese Idee, dann hätte der Platz für die Jugendlichen auch eine höhere Wertigkeit. Für Jugendgruppen sei aber jedenfalls entsprechende Räumlichkeiten am wichtigsten, der Außenbereich sei zweitrangig.

Aus der Sicht von Bgm. Johann Schirrhofer passt die Thematik zur Zeitkultur. Allerdings sei die Folgewirkung nicht außer Acht zu lassen.

Bgm. Friedrich Wachmann betrachtet es als wenig sinnvoll, eine Investition von Euro 160.000,00 für die Räumlichkeiten einer Jugendgruppe aufzubringen. Es stellt sich die Frage einer möglichen Nachnutzung/Mehrfachnutzung, falls sich der Verein auflöst. Aus seiner Sicht könnten hier auch entsprechende Bedarfszuweisungen beantragt werden.

Karin Kaufmann-Kräftner bringt die soziale Komponente ein – wurde im Prozess mitgedacht, dass im Haus auch andere Mieter wohnen werden. Bgm. Hermann Grassl berichtet dazu vom Jugendraum der Gemeinde Hartl, der sich im Bauhof befindet. In einem Wohngebiet wäre dies nicht denkbar – Lärmbelästigung etc.

Josef Spindler stellt zur Frage, wer den Außenbereich entsprechend pflegen wird. Dies soll lt. Bgm. Erich Prem von den Jugendlichen übernommen werden.

Bgm. Herbert Baier bemerkt, dass die Platzgestaltung die größte Kostenposition ist. Dieser wird allerdings auch von den Mietern genutzt, daher könnte dieser aus seiner Sicht maximal anteilig berücksichtigt werden.

Die Idee der Kreativmöbel wird allgemein als innovativ und unterstützenswert bewertet.

### **Beschluss:**

Vor der Beschlussfassung verlassen Mag. Michael Pendl und Bgm. Erich Prem den Raum.

Die Kosten für die beiden Jugendräume und die Kreativmöbel sollen aufgrund des wenig innovativen Ansatzes mit 40% gefördert werden. Die Gestaltung bzw. Ausstattung des Außenbereiches wird aufgrund der vorgelegten Baukosten in dieser Form als nicht LEADER-relevant bewertet. Die geplante Außengestaltung kann in dieser Form nicht als Ergebnis des Beteiligungsprozesses gewertet werden. Der Lösungsvorschlag wird mit 2 Gegenstimmen angenommen.

*Ergänzung 21.06.2017:*

Nach Rücksprache mit dem Land Steiermark, Abteilung 17, ist gemäß LES ein Fördersatz von 60% anzuwenden, da es sich um ein nicht Einkommen-schaffendes Vorhaben handelt. Die Antragsunterlagen sind dementsprechend aufzubereiten.

*Ergänzung 29.06.2017:*

Der Beschluss des Projektauswahlgremiums wird von Seiten der Gemeinde Gersdorf an der Feistritz angenommen und die Projektsumme aufgrund der nun vorliegenden Angebote entsprechend auf Euro 40.860,00 mit einer Förderung von Euro 24.516 reduziert.

#### **b) FlussDialog: Filmdoku/Feistritzenquete**

Kammerobmann Johann Reisinger und Projektmanagerin Edith Kutschera-Kogler stellen das Projekt vor. Die Trägerschaft durch die LEADER-Region wurde bereits in der Sitzung des Projektauswahlgremiums vom 27. April 2017 beschlossen. Die Aufbringung der Eigenmittel sowie der Zinsen und Spesen für den erforderlichen Kreditrahmen wird von der Abteilung 14 des Landes Steiermark getragen – eine entsprechende, schriftliche Zusicherung wird vor Einreichung des Projektes eingeholt.

Johann Reisinger berichtet über den zusätzlichen Wasserbedarf in der Landwirtschaft, der durch die aktuellen Wetterverhältnisse verschärft wird. Es wird angedacht, Wasser für Speicherteiche zu entnehmen – im Winter für die Frostberegnung und im Sommer zur Bewässerung in längeren Trockenperioden. Johann Reisinger betont, dass jedenfalls die Fischerei und die Wasserkraft-Betriebe entlang der Feistritz Vorrang haben. Flusswasser sollte nur entnommen werden, wenn ausreichend Schmelzwasser im Winter verfügbar ist bzw. im Sommer bei Hochwasser. Es soll hier ein österreichweites Pilotprojekt entstehen, wobei die zugrunde liegende Problematik künftig europaweit zu betrachten ist. Die im LEADER-Antrag vorliegende Startveranstaltung soll der Auftakt dazu sein, um hier ein gemeinsames Nutzungskonzept mit allen Betroffenen abzustimmen.

Edith Kutschera-Kogler ergänzt zur Filmdokumentation, dass die gesamte Feistritz erfasst wird. Diese wird im Rahmen der Enquete erstmalig präsentiert und wird künftig online verfügbar sein.

Die Gesamtkosten betragen Euro 28.920,00, wobei eine Förderung von 60% (Euro 17.352,00) angestrebt wird. Eine Beteiligung an den Fördermitteln durch die LEADER-Region Thermenland-Wechseland wurde angefragt.

### **Diskussion:**

Bgm. Thomas Teubl bemerkt dazu als Anregung, dass jährlich rund 700.000 Liter Wasser von den Kläranlagen in die Safen fließen. Auch dieses könnte dazu genutzt werden – es gab dazu bereits ein Gespräch mit HR Dipl.-Ing. Wiedner, Abteilung 14. Johann Reisinger ergänzt, dass dies angedacht wurde – hier muss allerdings die Problematik der Keimbelastung geklärt werden. Außerdem liegen die Kläranlagen oft sehr zentral – es entstehen weite Wege zu den Obst-/Weingärten, wo das Wasser benötigt wird.

Bgm. Erich Prem begrüßt die Initiative, die ein sehr komplexes Thema aufgreift. Er bittet darum, jedenfalls auch die Ansprechpartner des Bezirkes Weiz einzubeziehen. Im Obstbau sind gerade die Frostschäden aber auch Schäden durch längere Trockenperioden im Sommer oft existenziell. Die Abteilung 14 des Landes Steiermark ist hierbei als Behörde wesentlich, um die Richtlinien zur Bewilligung entsprechender Speicherteiche festzulegen.

Franz Neuhold und Johann Schaffler plädieren dafür, dass auch das Obere Feistritztal eingebunden werden soll. Im Rahmen der Filmdokumentation ist dies jedenfalls vorgesehen und die Enquete richtet sich an alle InteressentInnen. Johann Reisinger berichtet, dass die Pilotphase der Umsetzung eines möglichen Nutzungskonzeptes vorerst ab Stubenberg vorgesehen sei. Für Bgm. Johann Schirnhofner ist es wichtig, dass das Konzept und die Ergebnisse der pilothaften Umsetzung auch für andere Gewässer übernommen werden kann.

Johann Schaffler spricht die Thematik der Oberflächenwässer an – hier gäbe es viele Reserven, die derzeit ungenutzt sind. Im Sinne des Hochwasserschutzes sollten auch hier entsprechende Maßnahmen angedacht werden.

Für Josef Spindler und Bgm. Friedrich Wachmann wären die relative hohen Kosten für die Filmdokumentation besser in eine wissenschaftlichen Arbeit als Grundlage für das Nutzungskonzept investiert.



Josef Singer bittet darum, die Enquete auch dafür zu nutzen, um die Ideen und Inputs, die hier vorgebracht werden, auch im Rahmen der Veranstaltung als Anregung einzubringen. Eine breite Beteiligung wäre wünschenswert.

**Beschluss:**

Das Projekt wird mit einer Stimmenthaltung angenommen. Bei einer Beteiligung der LAG Thermenland-Wechselland erfolgt die Aufteilung anteilmäßig, ansonsten wird die Fördersumme zur Gänze von der LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland aufgebracht.

## 5. Allfälliges

### **615-24/16 Instandsetzung von Diesellokomotiven der Feistritzalbahn**

Im Rahmen des bereits bewilligten Projektes soll der Auftrag an den Billigstbieter vergeben werden. Leider ist dieser inzwischen insolvent. Lt. Johann Schaffler läuft derzeit das Sanierungsverfahren mit Fremdverwaltung, wobei eine 20%ige Quote angestrebt wird. Ein Anschlusskonkurs kann nicht ausgeschlossen werden, weshalb er betreffend einer Auftragsvergabe Bedenken hat. Der Masseverwalter darf keine Zusicherung geben, dass der Auftrag zur Gänze erfüllt wird.

*Empfehlung:*

Der Auftrag sollte nicht an das insolvente Unternehmen vergeben werden. Eine Umsetzung sei nicht garantiert.

Es liegen derzeit zwei Anfragen zu transnationalen Kooperationsprojekten vor. Diese werden entsprechend direkt mit den jeweiligen Interessensgruppen besprochen – IG Streuobst und città slow Hartberg.

Da die korrekte Beschlussfassung entsprechend der zu erfüllenden Quoten – mind. 51% Privat und mind. 33% Frauen – oft schwierig ist, soll lt. Obmann Josef Singer die Liste der Vorstands- und Projektausschussmitglieder überarbeitet werden: jene Personen, die dreimal hintereinander unentschuldigt/unbegründet an der Sitzung nicht teilnehmen, werden kontaktiert. Falls sie künftig kein Interesse mehr haben, werden sie gebeten, ihre Position zur Verfügung zu stellen.

Bgm. Johann Schirnhofner erkundigt sich nach einer Förderung für Radwege – entlang der Saifen als Anschluss an den Radweg R8. Obmann Josef Singer beantwortet dies damit, dass LEADER keine Unterstützung von Infrastruktur sein sollte.

Obmann Josef Singer und Johann Schaffler berichten von der österreichischen LEADER-Tagung in Saalfelden, an der sie für die LAG Zeitkultur Oststeirisches Kernland teilgenommen haben. Ab 01.01.2018 soll es Erleichterungen in der Abwicklung des LEADER-Programmes geben. Bis März 2017 wurden österreichweit 917 Förderanträge bewilligt. Rund 9,9 Mill. Euro wurden bisher an Fördermittel ausbezahlt. 3 von 77 LEADER-Regionen haben bereits 60% ihrer Mittel verbraucht. Aus derzeitiger Sicht seien Umschichtungen zwischen den Regionen am Ende der Förderperiode eher unwahrscheinlich.